

Radler

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **50 (1924)**

Heft 34: **Reise**

PDF erstellt am: **03.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-458306>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abgestürzt

Ueberreich war der Proviant,
Den man mit emporgenommen.
Endlich war man, ganz verbrannt,
Auf der Höhe angekommen.

Gern den Sack vom Rücken ließ
Jetzt der Träger, der erschöpft war.
Der „Fressalien“ Paradies
Leider mehrfach zugeknöpft war.

Einer hastelt übermüht' —
Ach, das Deffnen macht sich schwierig.
Der Familie jedes Glied
Ist vor Durst und Hunger gierig.

Da - der Sack - ein einz'ger Schrei —
Blitzschnell kam er ins Rutschen!
Abgestürzt! Dahin — vobei!
Jetzt kann man am Daumen lutschen.

Fast warf man in grimmer Wut
Auch den Töpel in die Tiefe,
Daß er bei dem Magengut
Ewig drunten weiterliese.

R. R.

Der Schulausflug

Weißer Röcklein, blaue Schleifen,
Hütel leicht und die steifen
Maschen an den Zöpfen. —
Junge Waden, staubge Schuhe,

ein Geschnatter und Getue
wegen einer Limonade. —
Seltige Blicke, Fiebermienen,
in der Hand drei Apfelsinen

und viel welke Blumenköpfchen. —
Und das Ganze — Heß und Haß
wird zu einem Schulaufsatz
über — Kriost.

Einden

Die Regenwoche

Die ganze Woche, jeden lieben Tag
Hat es in trüben Strömen nun geregnet
Und wenn ein Bächlein jetzt noch trinken mag,
Ist es gewiß vom rechten Durst gesegnet.
Im Garten ist der Kohl hinweggeschwemmt,
Der heitre Sinn der Blumen muß erkranken
Und von dem blöden Wasser eingeklemmt,
Versauern die Gedanken.

Verdrießlich schleppt die Straße sich dahin,
Nicht eine Dame mit dem offenen Fächer
Und keine lustige Hochzeit sieht man mehr —
Nur kriechendes Gewürm und Regendächer.
Schon ist im Dorf das Wirtshaus unterwühlt,
Der Waibel in dem tiefen Schlamm versunken,
Die Kanzel ist im Kirchlein weggespült
Und in der Flut ein Schaf ertrunken.

Doch durch das Fenster scheint der junge Tag
Und fern im West im Saal der Konferenzen
Verwandelt sich die Welt mit einem Schlag
Und Genieen die Bühne just bekränzen.
Wenn es will Frühling für die Völker sein,
Was schert man sich da noch um eine Kröte
Und siegreich zieht in jedes Herz hinein
Des Friedens Morgenröte!

R. Weberly

Ratschläge für Reisende an den Bierwaldstättersee

Reise nur an den Bierwaldstätter-
see, wenn die meteorologische Zentral-
station in Zürich schlechtes Wetter vor-
ausagt, — dann ist es schon gut.

— Das Panorama von Rigi und
Pilatus sieht man immer am besten
auf den in den dortigen Restaurants
aufgehängten Tableaux.

— Die Besteigung des Uri-Rotstok-
kes bietet absolut keine Schwierigkeiten
— wenn man oben ist.

— Auf den Rigi geht man am besten
mit der Bahn, um seine Kräfte für
den Genuß des dortigen Hotel- und
Jahrmarktbetriebes sparen zu können.

— Reize keine Blumen in den Ber-
gen ab, weil es verboten ist; du kaufst
sie ja viel billiger und en masse da-
heim auf dem Markt.

— Wenn man schon ein Gensbartel
auf dem Hut hat, braucht man nicht
absolut hochdeutsch zu reden.

— Man muß den Scheinwerfer vom
Stanferhorn nicht als Chifane, son-
dern als Reklame für Nordseebäder
ansehen.

— Du brauchst die Dampfschiffkapi-
täne nicht mit dem Großadmiral Tir-
pitz zu verwechseln wegen der Ärmel-
schnüre, nein, aber wegen der Ocean-
passagiere, die sie um die Nasen her-
umführen.

— Wenn du mit Gletscherseil, Steig-
eisen und Pickel am Quai in Luzern
auf- und abgehst, genügt das vollkom-
men. —

— Wenn es am Bierwaldstättersee
regnet, so nimm immer den Extrazug
der S. B. B., damit du wenigstens
Fahrteindrücke hast.

Einden

Aus der Schule

Der Lehrer erklärt den Schülern in
der Grammatikstunde die Abwandlung
der Tätigkeitswörter in den verschiede-
nen Zeitformen. Zum Beispiel: Sin-
gen, sang, gesungen; schlagen, schlug,
geschlagen; fliehen, floh, geflohen usw.

„Schreibet mir nun etwas über die
Schlacht bei Sempach,“ sagte der Leh-
rer, „und wendet dabei Tätigkeits-
wörter in den verschiedenen Zeitfor-
men an.“ Der Jakob Fehreli aus der
sechsten Klasse beschrieb die Schlacht in
wenigen Sätzen und schloß mit den
Worten: „Und die Oesterreicher flohten,
was sie flohen konnten.“

Der Hotelschreck

Als Neuling an der Tabledot
Erscheint mit Frau Sebastian Knoth.
Von seiner Sitte ohne Dunst
War er wie auch sein Ch'gespunft.

Dem Wirte nichts zurückzulassen,
Verzehrten alles sie in Massen.
Was wußten sie von Tabledote!
Sie aßen gern mit ganzer Pfote.

Sie stopften hohe Berge Reis —
Es blieb ja doch der gleiche Preis!
Er fuhr auch mit des Messers Schneide
Tief in des weiten Schlundes Scheide.

Sie nahm der Zukost ganze Schüssel
Und steckte alles in den Küssel.
Sie löffelte selbst von dem Senfe,
Bis heimlich drohten Magenträmpfe.

Daß sie gefüllt sich bis zum Pläzen,
Zeigt ihrer Lippen breites Schmazen.
An Tisches Ende ward geknurr't,
Weil meist die Speisen vorher furt.

Jetzt tönt Frau Knothens Stimme weichlich:
Das Essen war doch wirklich reichlich.
Er aber spricht, vom Fraß geschwellt:
Es kostet ja auch schönes Geld!

R. R.

Radler

Mit einem sauber hübschen Kind
per Stahlroß auszufliegen,
so mühte mir die Welt geschwind
besiegt zu Füßen liegen.

Wenn dann die Sonne scheinen tät,
so glitzerten die Speichen,
man könnt was sich um Liebe dreh't
mit diesem Rad vergleichen.

Dann zwischen Wald und grüner Weid
wollt ich vom Rade steigen
und dieser sauber hübschen Maid
das Rüssen lernen zeigen.

B. B.



TURMAC IST MIR DIE LIEBSTE !